

Zweiter Zukunftstag Diakonie

Samstag, 16. Januar 2027 von 9 bis 14 Uhr

Ateliers

Sie besuchen zwei Ateliers à 45 Minuten. Bitte wählen Sie Ihre vier bevorzugten Ateliers (A–I) aus und geben Sie diese bei der Anmeldung unter «Mitteilung» an. Wir versuchen, Ihre Wünsche bei der Einteilung bestmöglich zu berücksichtigen.

A. Gebete formulieren in Prozesssprache

Prozesssprache als eine besondere Form der Kommunikation kennenlernen und für die Gestaltung von Gebeten mit Menschen mit Demenz einsetzen – im Heim, zu Hause und in der Seelsorge.

Patrizia Weigl-Schatzmann, Pfrn., Klinikseelsorgerin an der Psychiatrischen Universitätsklinik UPD in Bern

B. Ethische Entscheidungsfindung

Hilfestellungen für schwierigen Entscheidungen rund um das Thema Demenz kennenlernen. Die Teilnehmenden erhalten konkrete Orientierungshilfen für die gesundheitliche Vorausplanung.

Daniela Ritzenthaler, Dr. phil., Heilpädagogin und klinische Ethikerin

C. Humor verbindet

Eine heitere und humorvolle Grundhaltung ist ein wertvoller Schlüssel in der Begegnung mit Menschen mit Demenz. Humor baut Brücken zur emotionalen Welt des Gegenübers. «Es geht mehr um die Haltung als um die Handlung».

Marcel Briand, Begegnungsc clown und dipl. Pflegefachmann Psychiatrie

D. Juradorf im Dialog

Wir werfen gemeinsam einen Blick auf das Leben im Juradorf und darauf, wie ein inklusives Wohn- und Betreuungskonzept das Zusammenleben von Bewohnenden, Angehörigen, Mitarbeitenden und der Gesellschaft prägt.

Darka Floric und Franziska Klinger, Co-Bereichsleitung Juradorf, Wiedlisbach/Attiswil

E. Demenzsimulator – Perspektivenwechsel

Mit dem Demenz-Simulator erleben Sie typische Alltagssituationen aus der Perspektive eines Menschen mit Demenz und gewinnen wertvolle Impulse für einen verständnisvollen Umgang.

Petra Burri Schiff, Pfarrerin, Büren a. A.

Karin Grösser, Fachstelle Diakonie, Reformierte Kirche Aargau

F. Zwischen Fürsorge und Selbstfürsorge

Angehörige bewegen sich oft zwischen engagierter Begleitung und eigener Überforderung. Im Atelier beleuchten wir dieses Spannungsfeld und zeigen auf, wie spirituelle Bilder von Menschen mit Demenz Trost und Orientierung schenken können.

Helena Durtschi, Pfarrerin, Sozialarbeiterin, Fachverantwortliche psychische Gesundheit, Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn

G. Eigenweltorientiert kommunizieren

Wie gelingt Kommunikation, die sich an der Eigenwelt des Gegenübers orientiert? Das Atelier vermittelt praxisnah Grundlagen der eigenweltorientierten Kommunikation. Anhand konkreter Beispiele wird die eigene Gesprächsführung reflektiert und erweitert.

Tamara Bloch, Trainerin Eigenweltorientierte Kommunikation Demenz (CAS)

Mandana Trucco, Sozialarbeiterin Gemeinwesen, Ref. Kirchgemeinde Bern Nord

H. Freiwilligenarbeit

Welche Rollen können freiwillige Mitarbeitende in der Landeskirche in Bezug auf Unterstützung für und von Menschen mit Demenz übernehmen und wie können sie sinnvoll in Strukturen eingebunden werden? Wie gelingt dabei die Zusammenarbeit mit anderen kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Akteur:innen?

Barbara Petersen, Sozialarbeiterin, Fachzentrum Mensch & Gesellschaft, Kath. Kirche Region Bern

I. Heimseelsorge

Seelsorge im Demenzheim: Vom Konzept zur Praxis, Zusammenarbeit Spezial- und Gemeindeseelsorge, praktische Ideen.

Oliver Meyhöfer, Seelsorger Kompetenzzentrum Demenz Belp

Matthias Hügli, Beauftragter Heimseelsorge Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn
